



## Von allerhand Wässern.

N. 1.

### Ein trefflich Wasser vor die Augen.

**S**imm ein Seidel Malvasier, und ein halb Pfund weißes Rosen-Wasser, Schöllkraut-Wasser, 3. mahl nacheinander aus frischem Kraut gebrennt, Fenchl-Augen-trost, Rauten-Wasser ebenmächtig 3 mahl aus frischen Kräutern gebrennt, jedes 4. Loth, präparirten Thucia 3. Loth, Zimet, Nägeln gepulvert, jedes anderthalb Loth, Rosen, Zucker ein Quintl, Wasser, gelb Aloes, jedes anderthalb Quintl: die Thucia wird dergestalt präparirt; glüe sie wohl, und lösche sie 6. mahl ab in Rosen-Wasser, schütte das Wasser dann hinweg, was zu pulvern ist, das reibe klein, und vermisch mit obbemelten Wässern, und Malvasier; Die Aloes wird folgender Gestalt mit denen Wässern vermisch, thue sie in den Mörser, gieß von den Wässern etwas darzu, misch wohl untereinander, biß es zergangen, dann schütte es zu den andern Wässern in ein Glas, und mische alles wohl untereinander, vermachs vest mit Wachs und Ochsen-Blatter, damit nichts verrauche, setz an die Sonnen 4. Tag lang, oft umgerührt, es dienet zu hitzigen Augen, zu denen Fehlen und Fisteln.

Das Wasser gebrauche also: Laß den Patienten auf den Rücken liegen, die Augen aufthun, und ein Tröpfel darein fallen, und das Aug wohl bewegen, damit das Wasser sich in denen Augen zertheile, das thue des Tags ein oder zwey mahl: Wann er dunckle und neblichte Augen hat, so mache ein Pulver von Rosen, Zucker, gebrennten Allaun, und von Fisch-Wein, welches die Goldschmied brauchen, jedes gleich viel, reib alles gar klein durcheinander, daß man es zwischen den Fingern nicht empfinde, und wann der Patient schlaffen gehet, so streue ihm ein wenig vom Pulver in die Augen, alsdann auch ein Tröpflein vom Wasser, laß die Augen zu thun, dann es wird behend zerrinnen, und besser werden.

A

N. 2.

**N. 2. Ein vortrefliches Wasser vor die Fehle, und alle Augen-Wehe, so schon vielen geholffen.**

**N**imm einer halben Nuß groß recht Benedische Saiffen, und 2. mahl so viel weissen Benedischen Vitriol, thue es in ein saubers Häferl, gieß ein halb Maß frisch Wasser daran, laß es 2. quer Finger ein fieden, das Häferl aber muß zugedeckt seyn, alsdann macht es ein rothe Haut, wie ein Rauden, die thue hinweg, das Wasser seyhe durch ein Füchl in ein Glas, dieses Wasser bleibt ein ganzes Jahr gut; wann ein nem die Augen wehe thun, Fehle oder Blattern darauf seyn, dem soll man von diesem Wasser des Tags 3. mahl, jedesmahl ein Tropffen durch ein Feder-Kiel in das Aug fallen lassen.

**N. 3. Ein gutes Wasser vor die Augen.**

**N**imm ein Quintl Galligenstein des weissen, 2. Quintl Imber, 3. Quintl Grünspan, stoß jedes absonderlich gar klein zu Pulver, vermisch wohl untereinander, von diesem Pulver nimmt man ein halbes Loth in ein saubers Glas, und gießt ein halbes Seidl frisch Brunnen-Wasser darauf, und rührt es gar wohl und oft untereinander, laßt es 3. oder 4. Stund stehen, hernach laßt man es durch ein Gieß-Papier lauffen in ein ander Glas, dieses Wasser wird folgender Gestalt gebraucht: Man nimmt dessen ein Löffel voll in ein Gläsl, und neßt ein kleines Schwämel darein, zu Nachts wann man will schlaffen gehen, laßt man etliche Tropffen in die Augen fallen, und diß wann der Mond voll will werden, so lang biß er wieder neu ist, alsdann muß man aufhören, in wachsenden Mond muß man nichts brauchen, und wann die Augen wieder besser werden, darff mans nicht alle Tag brauchen, sondern den andern Tag; Mit diesem Wasser ist gang erblindten Leuten wieder geholffen worden. Probarum est.

**N. 4. Apostem-Wasser.**

**N**imm Ehrenpreis, Sau-Pappel, rothe dicke Pappel, Erdrauch, Refserfüll, Salbe, Foy, Satureyen, Lavendl-Blühe, jedes 2. Hand voll, Camillen 3. Handvoll, Narter-Wurzen 2. Handvoll, Johannes-Blühe 3. Handvoll, Centauer 4. Hand voll, Scabiosen-Blühe 6. Hand voll, Lein-Saamen, frische Feigen, jedes vier Hand voll, Foenum Græcum zwey Hand voll, die Kräuter klein gehackt, die Wurzen, Feigen, Lein-Saamen gestoffen, und alles zusammen in ein zinnern Geschirr gefast, so vil alten starcken Wein darauf gossen, daß es ein wenig darüber gehet, und also acht Tag wohl vermachtet in der Kuhl behalten, und ausgebrennt: Wann sich einer eines inwendigen Apostems

beförcht, ein schwäre Husten oder Athem, oder sonst Beschwerden an der Brust, oder Lungel hat, dem soll man Morgends und Abends ein Löffel voll geben, man kan es aber ein wenig mit Zucker süß machen, oder so es zu starck wäre, mit Beigl: Zulep vermischen.

**N. 5. Ein anders Apostem = Wasser.**

**N**imm Scabiosen Blühe, Lavendl: Blühe, Salve samt der Blühe und Kraut, Saturey: Melissen, Braun: Münken, Isop, Ehrenspreis, und Lindens: Blühe, jedes 3. Hand voll, zerhackts gar wohl, thue es in einen glasierten Häsén, gieß darauf des besten alten Wein drey Maß, deck den Häsén wohl mit einem Deckel zu, und verbinds mit einem Tuch, setz es in Keller 3. Wochen lang, darnach brenn es gar kühl aus, so wird gar ein köstliches Apostem: Wasser daraus, ist gut für alle Apostem, für das Stecken an der Brust, für schweren Athem, für Husten, für das Stechen im Leib; wann man das Wasser einnehmen will, kan man ein halbes Gläß voll nehmen, und Zucker daran schaben, damit es desto lieblicher zum Einnehmen ist, es seye zu Nachts, oder zu Morgens. Probatum est.

**N. 6. Ein Wasser vor das Abnehmen, vor alte und junge Leut zu gebrauchen.**

**N**imm Eichori, Scabiosen, Lungel: Kraut, gulden Leber: Kraut; Hirsch: Zungen, Ehrenpreis, jedes ein Hand voll, diese Kräuter klaub gar sauber, sie seynd gleich dürr oder frisch, gehackt, nimm 50. Krebsen in Wasser gefotten, und ausgelbst, nimm auch 50. Schnecken mit samt den Häußlein auch in Wasser gefotten, aber keines aus diesen gefalzen, löse die Schnecken aus, zerhack es unter die Krebsen, nimm auch ein Hasel: Hünel, ruyff das sauber, thue die Därme davon, also auch einen jungen bratigen Capaun, denselben thue mit einem Schnierl erdrofken, und aufhencken, daß kein Blut weg komt, thue ihn sauber putzen, und thue die Därme heraus, nimm den Capaun und Hasel: Hünel, thu es in ein groß Häsén, gieß 2. Maß frisch Brunnen: Wasser darauf, deck es zu, laß fieden, biß der Capaun und das Hasel: Hünel von den Beinen fällt, darnach nimm wieder den Capaun und Hasel: Hünel, das zerstoß in einem steinern Mörser, und gieß die Suppen fleißig daran in ein glasiert Häsén, und die vorigen Kräuter darzu, laß über Nacht stehen, oder 3. Stund auf einer warmen Herdstatt, zu Morgens nimm aus einem Kalb das ganz Rörb warmer, zerhackts, das thue auch darzu, und 2. Maß frisch gemolchene Geiß: Milch, alles durcheinander, und brenn es gleich aus, in 2. oder 3. Brennhüt, daß es alles in einem Tag aus

ausgebrennt wird, aber nicht heiß, sondern kühl; wann man die Kräuter einweicht, must du 2. Loth Manna damit einweichen, und mit ausbrennen, 2. Schild, Krotten die Köpff und Füß thut man abhacken, das zum andernmahl, wann man es in den glasierten Hafenthut, darzu legen, und sieden lassen, dann alles miteinander ausbrennen, das ausgebrennte Wasser soll man in einem glasierten Geschirr aufheben, und alle Tag Morgends 3. Stund vor dem Essen, ein Gläßl voll lablecht, etz wann ein halbes Seidl auf einmahl mit Zucker. Candi süß gemacht, austrincken, also auch 3. Stund nach dem Mittag, Essen gebraucht, biß das Wasser ein End hat, das Wasser muß man an einem trockenen, und kühlen Ort aufbehalten.

### N 7. Wasser vor die Enge der Brust.

**N**imm Enzian, Wurzel, süßes Holtz, jedes 4. Loth, Engel, Süß 3. Loth, Hochshörnlein 4. Loth, Allant, Wurzgen 1. Loth, diese Stuck klein zerschnitten, und ein Seidl Lindenblühe, Wasser darauf gossen, alsdann 3. oder 4. Tag paßgen lassen, dann nim Datelen, Eibeben, Weinbeerl, jedes 4. Loth, Feigen 6. Loth, Anis 2. Loth, geklaubte Senet, Blätter 2. Loth, diese Species klein zerschnitten, in ein Seidl Wasser 24. Stund gepaßt, alsdann die Kräuter genommen, klein zerhackt, nemlich Salve, Scabiosen, Ochsen-Zungen, Lungen-Kraut, Ehrenpreis, blauen Beiel, Röhrkraut, jedes 2. Hand voll, Isop ein Hand voll, mit ein Scabiosen. Wasser angesprengt, von diesen Speciebus das Wasser abgeseihen, in einem steinen Mörser zerstoßen, und in das abgeseihene Wasser gethan Manna 4. Loth, Zucker, Venat 8. Loth, alles zusammen gemischt, und sodann hierüber distillirt, und wann mans brauchen will, so vermischt mans mit ein wenig Beiel, Zulep, oder streuet Zucker darein ist trefflich gut vor alte und junge Leut.

### N. 8. Ein Wasser für die Bräun und higige Kranckheiten.

**N**imm Ehrenpreis, Braunellen, Cardobenedict, Saurampffer, Frauen-Distl, Erdrauch, Salve samt der Blühe, Weinkräutl, jedes 2. Hand voll, diese obbeschribene Stuck klein zerhackt, und in ein neuen glasierten Hafen eingelegt, von 4. Finger dick in Hafent, dann Wasser klein zerschnitten, die Kräuter damit überstreuet, daß es zimlich weiß wird, wieder ein Leg von 4 Finger dick Kräuter, dann Wasser darauf gestreuet, biß die Kräuter gar seyn, alsdann stost man es vest nieder, und gießt ein Maß starcken Wein darauf, daß er ein wenig darüber gehet, wohl vermacht, 2. Tag im Keller stehen lassen, hernach in ein  
im

zinnern Brennzeug kühl ausgebrannt, von diesem Wasser einem Menschen nach der Stärke, 3. Löffel voll auf einmahl eingeben, Frühe, Abends und Mittags gar wohl zugedeckt, und geschwitzet.

N. 9. Ein Wasser für die Bleich-Sucht.

**N**imm Chamillen, die dürr seynd, Imber, Mutter-Nägel, wann man aber keine haben kan, nur andere Gewürz-Nägel, jedes ein Loth, schön rothe Gold-Myrrhen, Galgant jedes ein Quintel, stoß alles groblecht, thue es in ein saubers Geschirr, gieß darauf 2. Maß guten weissen Wein, laß es wohl vermacht im Keller 5. Tag stehen, hernach brenn es aus, und verwahre es zum Gebrauch; wer diese Kranckheit der Bleichsucht hat, der soll den Leib zu erst purgiren, hernach dieses Wasser ein Monat lang brauchen, darvon alle Abend, ehe man schlaffen gehet, 2. Löffel voll, und zu Morgends, wann man aufstehet, auch so viel nehmen, man muß 2. Stund darauf fasten, und so lang man das Wasser trinckt, kein Sallat noch Schweines, oder Milch, noch Ungefundes essen.

N. 10. Das Herz-Carbunckel-Wasser.

**N**imm Rosmarinblüe, Boragenblüe, wolriechende Mergen-Beigl, Mayen-Blüml, gelbe Beigl, jedes 12. Loth, rothe krauste Garten-Münken, 2. Loth, Majoran, Lavendl-Blüe, Creutz-Salve, Frauen-Distl, Scabiosen, Ochsenzungen-Blühe, jedes 6. Loth, diese Stuck haack klein, und bedeck es, darnach nimm Corallen, Schmaragd, Rubin, Saphier, die müssen präparirt werden, Muscatnuß, Muscat-Blühe, weissen Imber, Nägelein, Zimmet Rinden, Cardomömel, Paradies-Kerner, Cubeben, Galgant, jedes 1. Loth, Cronabethbeer Nisches Mistl, geschälte Petonien-Kerner, gefeiltes Hirschhorn gefeilt Ungarisch Ducaten-Gold, Verlein, Elendklau, Hirschen-Creutz, Verschling-Steindl, die man in Fischen findet jedes 10. Loth, diese 32. Stuck mache zu Pulver, und nimm darzu 24. Gersten-Röndl schwarz Bisam, gieß daran Muscateller, und rühr es, daß dicklecht wird, wie ein Muß, daraus mache Kügel einer Haselnuß groß, dann nimm die gehackten Kräuter in eine zinnerne Rاندl, und ein Leg von Kräutern, dann von den Kügelien, theils fein ab, daß du durchaus zu legen hast, gieß auf diese Stuck Matwasser, Muscatell, Spicanard-Blühe-Wasser, Rosmarin und Erdbeer-Wasser: verbind die Rاندl wohl, daß kein Geruch darvon mag, setz in Sand in einen tieffen Keller, laß also stehen biß der Mond wieder neu wird, alsdann nimms, und seyhe die Suppen rein herab, daß die Materi-

ganz trucken sey, alsdann stoß wohl, theil es in 4. Brenn Kolm, darnach theil auch die abgesehene Suppen, daß du auf jedem Brenn Kolm 4. mahl zu gießen hast, vermacht den Helm wohl, daß keine Krafft darvon mag, und brenn es fein kühl, laß in Kolm mit siedem, wann die Suppen alle aufgossen ist, so siehe, daß die Materien nicht zu drucken werden, das Wasser wird sonst bitter und ungeschmack darvon, nitam sodann das Wasser in ein grosses Glas, vermacht das wohl, und laß 12. Tag an der Sonnen stehen, so ist das Wasser gerecht und gut, auf die Materi kan man wieder Muscateller gießen, und 8. Tag stehen lassen, dann zum andernmahl ausbrennen, wird auch ein gut fein riechend Wasser daraus, man soll es unter das erste nicht gießen, ist gut für Ohnmachten; wann es gar herab ist, und die Materi trocken, so schmeckt sie gar schön, alsdann kan man Lavendel oder Rosen Wasser daran gießen, und Pflaster weiß über die Stirn legen, ist trefflich gut.

### Dessen Krafft und Tugend.

**S**ein Mensch hart verwundet wird, gib ihm alsbald 3. Löffel voll ein, das erhält das Herz Blut, und laßt dem Herzen die Krafft nicht entgehen, es wehret dem Schlag, der Ohnmachten, der schwären Kranckheiten, gibt grosse Stärckung, auch in grossen Hunger, und Mangel der Speiß: also soll der Mensch das Wasser oft brauchen, Tag und Nacht so oft ein Löffel voll, das Haupt und Fuß damit geschniirt, erhält den Menschen bey seiner Krafft, man weiß auch, daß Francke Leuth oft lang damit seynd aufgehalten worden, wann der Kopf von vielen Trincken wehe thut, der salbe den Kopf und Nasen, es hilft ihm bald, auch einer schwangern Frauen erquickt es das Kind im Leib, so es anderst ein Leben hat, man kan es auch im grossen Schröcken gebrauchen.

### N. II. Das Cronabeth-Schwämel-Wasser.

**W**ann es im May regnet, findet man an denen Cronabeth, Stauden Schwämel, dieselbe muß man bald herab nehmen, und in ein Glas thun, und setze das Glas offener in die Sonnen, so zergehen die Schwämlein, und werden zu Wasser, setz dann wieder an die Sonnen, bis es sich läutert, seyhe es so oft, bis das Wasser lauter wird, alsdann nimmt man Gaffer, rothe Myrrhen, Affang, und ganzen Saffran, auf ein Maß Wasser, dieser Species jedes ein Loth, auffer des Saffran nur etliche Blühe, den schneid man, die andern Sachen stoß man, schütt alles ins Wasser, verbinds wohl, setz es wiederum an die Sonnen

nen, laß 3. oder 4. Wochen stehen, so ist es gerecht, ist ein überaus gutes Wasser vor das Bergicht, und Reissen in Gliedern.

**N. 12. Ein köstlich Wasser zu denen Gliedern, wann man ganz contract wolt werden.**

**N**imm Brandwein, und Spanischen Wein, jedwedens ein halbes Seidl, Lavendl, und Spicanardi, Blühe, soviel man mit 5. Zingern fassen kan, mische alles durcheinander, distillier es auf dem Ofen oder Sonnen, und streich die Glieder fein warm damit.

**N. 13. Das Kayser Carl-Wasser.**

**N**imm ein Maß starcken Brandwein in ein Glas, das oben eng ist; Muscatnuß, Muscat, Blühe, Nägerl, jedes ein Loth, Zimet, Cardamomel, jedes anderthalb Loth, dieses alles groblecht zerstoßen, und in Brandwein gethan, wann die Kräuter blühen, jedes zu seiner Zeit, als blaue Veiel, Scharlach, Rosen, wann sie halb aufgangen seyn, so nimm die Blätter ohne den Saamen, Majoran, wann er im blühen ist, Rosmarin, Lavendl, Blühe, Melissen, wann sie blühen, jedes ein Hand voll, alles in das Glas zum Gewürz gethan, das Glas wohl vermacht, mit Wax und Blatter, den ganzen Sommer an die Sonnen gestellt, und oft untereinander gebeutelt. Der Gebrauch: Die Nasenlöcher damit bestrichen, und den Schlaf, es stärckt das Haupt und Gedächtnuß, ist gut vor Ohnmachten.

**N. 14. Das gute Fraiß-Wasser.**

**N**imm 2. Pfund Rub, Saamen, stoß ihn klein, auch zwey Pfund Kletten, Wurß sauber gewaschen, Betonien Kern und Wurzeln, jedes 2. Loth, Heiligen Geist Saamen auch so viel, alles gestossen, darauf 4. Maß Wohlgemuth: Wasser gossen, es muß aber alles im abnehmenden Mond gegraben und gepaßt werden, laß 14. Tag paßen, brenn es aus, thu es in ein Glas, laß 4. Wochen an der Sonnen stehen, schneid ein Loth Bibergeiß gar klein darein, alsdann, wer es bedarff zwey Löffel voll eingeben, ist auch trefflich ein schmerzhaft Glied damit einzuschmierem.

**N. 15. Wasser vor die Fraiß, Schlag und Ohnmacht.**

**W**on einem Hirschen, der zwischen zwey Frauen Lagen geschossen, es muß aber einer seyn, der noch weiche Gewaich hat das Herz und den Saich genommen, so über dem Herzen ist, auch die Gewaich,

waich, und dieses alles zusammen untereinander gehackt, und in starcken Wein paizen lassen, etliche Tag, alsdann ausbrennt, ein alten Menschen ein Löffel voll vor die Fraiß, zu den Ohnmachten aber ein halben Löffel voll eingeben.

**N. 16. Ein fürtreflich Wasser für schwangere Frauen, so sie erschrocken, oder erzürnen und befürchten um das Kind zu kommen: ist auch beweert vor die Fraiß.**

**N**imm Holler-Blühe, zupff sie ab, schütt ein Leg in ein Kolben, darnach nimm 12. Eyer, so frisch seyn, thue sie unten bey dem breitem Ort auf, als wann man es essen wolte, stell es mit dem Spiz unter sich in Kolben, auf die Holler-Blühe, schütte darauf wiederum Holler-Blühe, dann wiederum Eyer wie zuvor, schütte wiederum Holler-Blühe, und wiederum Eyer, biß alle 12. darinnen seynd, zu legt wiederum Holler-Blühe, gieß darauf ein Seidl Linden-Blühe, Wasser, brenn es gemacht aus, so ist es gerecht und sehr gut.

**N. 17. Das fünferley Kraut-Wasser für den Kopff.**

**N**imm Liliū Convalium, das ist, May-Blümel, 2. gute Hand voll Holler-Blühe, Salbey, Melissen, Tsoy, dicke Chamillenblühe, Weinrauten Rosmarin, Polley, jedes 2. Hand voll, weiße Liliē-Blätter, Lavendl-Blühe, Majoran, und weiße Rosen-Blätter, jedes 4. Hand voll, diese Kräuter und Blumen klein zerhackt, in 2. Maß guten Wein, im Keller 9. Tag paizen lassen, hernach abgeseihen, und die Kräuter im Mörser zerstoßen, alsdann das Abgegossene wieder darauf gossen, und kühl ausbrennt. Der Gebrauch ist zur Stärckung des Hauptz, zu Morgens ein Löffel voll getruncken, in grossen Kopffwehe von bösen Dämpffen, ein Tüchl darein genezt, und auf die Schläff und Schaitel gelegt, ist auch zum Anstreichen eine gute Labung.

**N. 18. Ein gutes Wasser für die Fluß.**

**N**imm wohl ausgeglaubte Holler-Blühe, vom Stingel gestreift, daß nichts grünes darbey seye, darnach Zimmet, Nägerl, Muscatnuß und Galgant, jedes ein Loth, langen Pfeffer ein halb Loth diß alles klein bereit, in eine zinnerne 2. Maßige Kandl eingericht, so offft ein Hand voll Holler-Blühe, so offft das Gewürz gestreut, mit starcken Wein geseucht, und im Keller stehen lassen, hernach disillirt: Der Gebrauch ist, warm angestrichen, wo sich der Fluß erzeigt.

**N. 19.**

N. 19. Edles Glieder = Wasser.

**R**osmarin Kraut, und Blühe 3. Hand voll, Haber und Chamillen Blumen, 3. kleine Hand voll, wohlriechende Lorbeer Blätter, 9. Loth, Majoran samt der Blühe 4. Hand voll, das Dosten oder Wohlgemuth Kraut, und Blühe, 3. kleine Hand voll, von guten gelben Weigl die Herkl, 15. Hand voll, Spicanardi Kraut, und Blühe 1. Hand voll, Cypress Kraut 3. Hand voll, Scharlach Rosen, von Pögl die Blätt, was man zwischen 3. Fingern fassen kan, Lavendl. Blühe, was man zwischen 4. Fingern fassen kan, Isop Blühe, und Kraut 1. Hand voll, Kundlkrut, welches blühet, 1. Hand voll Lindenblühe 2. Hand voll, Pomeranzenblühe frisch, was man zwischen 5. Fingern fassen kan Bertram Blühe samt dem Kraut 1. Hand voll, Spanische Chamillen samt dem Kraut 3. Hand voll, Weinkräutl, das blühet, Ranissl Kraut Blühe, jedes 2. Hand voll, Bock blumen im Garten, die riechen wie ein Bock, der gelben, was man zwischen 5. Finger fassen kan, der dicken wohlriechenden Garten Nügel das Weisse davon, und frisch darein gelegt, 7. Hand voll, Johannes Blühe, was man zwischen 5. Fingern fassen kan, diese Blumen und Kräuter abgezupft, groblicht zerschnitten, und in ein grosses Glas gethan, gieß darein Geläger Brantwein, und vermachs gar wohl, daß kein Geruch darvon gehet, und stelle es an die Sonnen 2. Monath, so ist es fertig, und gerecht, der Brantwein solle nicht aller von den Kräutern genommen, sondern man muß allzeit nach gießen, daß die Kräfte nicht darvon kommen. Es kan 2. oder 3. Jahr gebraucht werden, dann man kan nicht alle Jahr die Kräuter bekommen.

N. 20. Wasser vor die Glieder, so vom Schlag, oder sonst erlahmet seynd.

**M**alv Blüml, so viel in eine 3. Maß Randl gehen, Rosmarin und Lavendlblühe, jedes ein Hand voll, 2. Hand voll Weißwurzeln, sauber gewaschen, diß alles klein zerhackt, in eine Randl gethan, darein 3. Seitel alten Wein, und 3. Seitel Malvasier gossen, 14. Tag wohl vermachtet an einem kühlen Orth stehen lassen, ausgebrennt, und wann der Wein nicht flecket, so thue mehr daran gießen, die Glieder warmer mit dem Wasser gerieben. Es hilfft.

N. 21. Das Löbliche löbliche Gurgel = Wasser.

**M**im Aliches Laub, je jünger es ist, je besser ist es, Brunnenkress mit weißer Blühe, aller Welt Heylkraut Flöhkraut, oder Rietich und gespizten Wegrich, diese Kräuter eines so viel als des andern  
B
sau.

sauber gewaschen übertrüeknen lassen, alsdann gehackt, und fleissig ausgebrannt. Ist an vielen probirt worden in allen Halswehen, wann auch so gar die Frankosen darin wären.

### N. 22. Geschwulst = Wasser.

**E**rstlich nimm eine Maß Altichblühe, Wasser, eine Hand voll blau Lilien, Wurgen, sauber geschelt, gewaschen, und klein geschnitten, und in das Wasser gethan, Lorbeer eine Hand voll, lasse klein stossen, mische es in das Wasser, lasse es 14. Tag in einem Glas an der Sonnen stehen, darnach ausgebrannt, alsdann einem jungen Menschen einen Löffel voll geben, einem Alten aber 2. Löffel voll, und 14. Tag nach einander gebraucht. Es ist gar gut.

### N. 23. Herg = kühlendes Wasser.

**N**imm Boragen, Blühe, Ochsen-Zungen, Melissen, Saurampffen, Cardobenedict, Rib. rnell, Günst, Fingerkraut jedes 4. grosse Hand voll, diese Kräuter zerhacke klein, und stosse es wohl, wann sie wohl gesotten seynd, so presse den Saft heraus, dann nim Rosen, Boragi, Ochsenzungen, blaue Veigl, Melissen, Lilium Convallium, Blühe, Citronen, Kern, Saurampffer, Saamen, jedes 2. Loth, Terra Sigillata, die rothe und weisse, von jeder 3. Loth, Species cordiales temperata, liberantis Pulver, die kühlende Perl, Species, jedes ein Quintl, Saffer, Zettl auch so viel, Saffran ein halbes Quintl, Citroni, und Lemoni Saft rohe, jedes ein halb Seidl, ein Halbe des purgirenden Rosen-Saffts, distillirten Essig ein Seidl, Boragen, Veigl, Rosen, Ochsenzungen, Melissen, Saurampffer, Cardobenedict, Wasser, von jedem ein Halbe, mache die Species in diesen Wässern und Säfften ein, lasse sie 8. Tag stehen, hernach brenne sie herüber auf 2. Maß, diß ist das Edle, das behalte besonder.

### N. 24. Ein Wasser zur Herg = Stärkung.

**N**imm frische Lemonien, so viel frische Vomeranzen, schneide sie mit Schalen und Sauern zu kleinen Stücklein, so oft ein Leg, so oft ein frische Leg Himbeer, alsdann mit einander ausgebrannt. Wann man das Wasser brauchen will, kan man es ein wenig mit Zucker süß machen.

N. 25.

N. 25. Ein Wasser zur Herz = Stärcke.

**M**an treibet die grosse Citronen mit Sauern und alles, wie sie seynd, brennet sie kühl aus, so wird gar ein gutes Wasser, welches das Herz stärcket.

N. 26. Ein anders Wasser, so alles Böses von Herzen treibet, dasselbige stärcket, ist auch gut vor die Ruhr, Pest, Petetschen, Wind, Wassersucht, vor aufsteigende und Schwäche der Mutter, gar nützlich zu gebrauchen.

**M**an nimbt eine Citrone, so zwey Pfund wäget, und einen Vierting Venetianischen Theriac, alsdann nimmt man ein blechenes Rieb: Eisen, so auf fein Holz geheftet ist, und bestreicht selbiges mit obgesagtem Theriac, und reibet die Citrone darauf, wann nun ein Theil dessen abgerieben, so streichet man allzeit das Orth der Citronen, so auff das Rieb: Eisen kommt, mit dem Ueberrest des Theriacs bis beide Stück auffgerieben, unter einander recht gemischt seynd, so nimbt man wieder eine andere Citrone von erster Größe, reibet das Gelbe nur allein, und nicht das Weiße, und so fort, wie bey der ersten geschehen, schmiere den Theriac allzeit auff die gelbe Schalen, und reibe solches ab, dann daran bestehet die beste Krafft des Wassers, daß man die Citrone allezeit bestreiche, damit die Geister, so in derselben seynd, nicht außrauchen können, alles wohl mit einem silbernen Löffel untereinander gerühret, und in einem gläsern Brenn: Zeug kühl aufgebrennt.

N. 27. Husten = Wasser.

**M**ann Tsoy, süß Holz, jedes ein Loth, Brustbeerl, Zwespen, jedes an der Zahl 30. Weinberl, Feigen, jedes 4. Loth, unser Frauen: Haar ein Hand voll, Leinsaamen 1. Loth, Anis, Fenchl, weiß Florentinisch Veiel, Wurk, jedes 2. Loth, zerstoßen, und in 2. Maß der nachfolgenden Wasser, als Ehrenpreis, Köhrl, Scabiosen und Huefflatig: Wasser, 4. Tag und Nacht in der Wärme stehen lassen, nachmahls in Balneo Mariae aufgebrennt. Wann man es brauchen will, nimbt man 6. Loth des Wassers, vermischt mit 2. Loth gestossenen Zuckermandel, lasse einen Sud auffstuen, vermische es mit 2. Loth Veiel, Safft, und etlich Tropffen Schwefel: Oels, daß es genug ist.

N. 28. Der ungebohrnen Kinder Balsam.

**M**ann Muscatnuß, Muscatblühe, Nägel, Zimmet: Rinden, Imber, Cubeben, Paradeiskörner, Zitwer, jedes 3. Loth, Galgant, 11. Loth,

11. Loth, diese Wurzel schneide gar klein, von den dicken Nägelein die Blätlein, und Lindenblühe, jedes 1. Pfund, Kreuz Salve, Blätter, Fenichl Kraut, Feld Rimb, Lavendl Kraut, jedes 6. Loth, grosse Münzen 3. Loth, diese Kräuter gehackt, nimm Petonien, Wurken und die Röner die schwarzen Schaller davon, grün Lichene Mistl das Mittere davon, im abnehmenden Mond geschnitten, jedes 4. Loth, diese Stuck alle zusammen in ein zinnerne Kandel gethan, gieß daran 4. Maß Malvasier, vermachs vest, und vergrab es in einen Keller in Sand, laß 3. Wochen stehen, nach diesem nimm 1. Pfund geschelte Mandelkern, die frisch seynd, stosse sie gar klein mit einem Pfund weiß Rosen Wasser, ein Pfund Ochsenzungen Wasser, laß 1. Tag weichen, nimm 1. Pfund gedört Malz, zerstoß groblecht, gieß darauf Erdbeer und Lilien Convallium Wasser, jedes 1. Pfund, laß auch 1. Tag stehen, und wann du die Kandel aus der Erden genommen, so laß die Mandel auf das kleinste reiben, mit dem Wasser, darin sie gelegen, daß es werde allerdings wie ein dicke Mandelmilch, thue es mit dem Malz samt dem Malvasier, Wurken und Kräutern in einen grossen Hafen, und stoß die geweichte Wurken und Kräuter gar klein, thue darzu ein Pfund Stammen Honig, misch es wohl untereinander, distillirs bey sanfftem hellen Feuer, wohl vermacht, daß kein Dampf heraus gehet, so ist der Balsam fertig.

### Folget weiter.

**S**iem: nimm einen Capaun, binde ihm den Hals zu, daß er ersticke, rupffe ihm die Federn sauber aus, doch daß er in kein Wasser kommet, zerleg ihn, und reiffe die Geisten alle hinweg, samt dem Inge weyd nimm den Capaun samt der Leber und Magen, thue ihn in einen grossen Hafen, wasche das geronnene Blut in einer Maß Malvasier ab, zerschlag es wohl, und gieß zu dem Malvasier, Boragen, Eisenkraut und Fenichl Wasser, jedes ein Seidl; dann folgende Stuck: Frische Datteln, Muscatnuß, jedes 8. Loth, Weinberl, Nägerl, jedes 4. Loth, Zimmet, Zimmer, Zitwer, Cubeben, Paradeißkern, jedes 1. Loth, Saffran 1. Quintl, rothe Rosen 2. Quintl, Zucker 8. Loth, die Wurken und Datteln klein zerschnitten, zusammen gemischt, und vermacht, den Hafen laß gemach sieden, daß das Fleisch von Reinen falle, thue den Hafen auf, zerbrich 4. heisse Semmel, die erst aus dem Ofen kommen, brich alsbald in die Suppen, und nimm ein Pfund schwarzen Lebzelten röste ihn fein braun, zerbrich ihn, so geschwind du nur kanst, in dem Hafen, und wieder vest gemacht, und laß auf den andern Tag stehen, seyhe die Suppen ab, den Capaun, samt allem, was bey ihm ist, zer

gerstoffe wohl in einem Mörser, wie ein Koch, gieß die Suppen wieder dar-  
auf wohl untereinander gerührt, distilliers, also hast du zwey Theil des  
Balsams, nimm diese beyde Theil zusammen, vermachs wohl, hebs auf  
in einer gläsern Flaschen.

### Folget, wie mans brauchen soll.

**W**Ann einer schwangern Frauen ein Zufall kommt, er sey wie er im-  
mer wolle, auch in Schwachheiten, so gib dieses Wasser, 2. Löf-  
fel voll, absonderlich jenen, die es oft mißgangen haben, die sollen sich  
an dieses Wasser gewöhnen, und des Tags oft einen Löffel voll trin-  
cken, das gibt der Mutter und Frucht grosse Krafft, und machet die  
Glieder der Mutter starck, bringet warhafftes Geblüt, und lediget alle  
Aufgaben des Leibs, und reissende Wind, es wehret die schwere Kranck-  
heiten, und wann ein Weib in Kinds, Nöthen ist, die soll dieses Wasser  
zu Zeiten trincken, es gibt natürlich grosse Krafft dem Herzen, Kind,  
und Mutter, und beförderet die Geburt, hilfft der Natur, und erhalt  
das Herz, Blut, wehret die Ohnmachten, und hat vielmahl dieses  
bewiesen.

NB. Weilen es hitzig ist, so soll es mit Moderation gebraucht  
werden.

### N. 29. Zubereitung des edlen viel- bewährten Kalch- Wassers.

**N**imm ein sauberes Wasser, thue es in einen neuen Hasen, der noch  
niemahl gebraucht ist, laß es sieden, gieß es darnach auf einen  
ungelächten Kalch, in einem andern neuen Hasen, laß darin so lang  
stehen, bis er verschäumt, und ganz klar und lauter scheint, und sich  
der Kalch unten am Boden rein gesetzt hat, gieß das Wasser gemach ab,  
also, daß der Kalch unverrückt bleibe, thue das Wasser in ein sauberes  
Glas, oder Geschirr, vermache es wohl, und behalte es zu der Noth-  
durfft. Es ist nicht zu glauben, was dieses Wasser für ein Krafft und  
Wunderwerck hat, für allerley offene Schäden, und sonderlich die von  
Frankosen, Krebsen, und dergleichen herkommen, nimm nur allzeit ein  
Züchlein, und neß es in selbigem Wasser, welches gewärmt soll seyn,  
schlag es über den Schaden, wie ein Pflaster, es trücket das Ulyter,  
legt den Schmercken mit Gewalt, füllet den Schaden mit Fleisch, löschet  
die Entzündung in kurzer Zeit mit grossen Wunder, da doch sonsten  
der ungelächte Kalch warm: solches mag man auch an allerley Thieren  
mit Nutz gebrauchen.

### N. 30. Ein gutes Lungen = Wasser.

**N**imm ein Größ von einem schwarzen Kalb, ädere es wohl aus, und trückne es von dem Eblüt sauber, darnach nimb darzu Hirschzungen, blaue Beigl, Feigen, Steinwurzel, Ehrenpreis, Weinberl, jedes 5. Loth, Aneiß, Zimmet, jedes 2. Loth, Süßholz 5. Loth, Saffran umb einen Kreuzer, Lungenkraut ein halb Pfund, Fenich anderthalb Loth Schnecken 30. Senesblätter 3. Hand voll, Andivi, Eichori, Boragen, jedes ein Hand voll, Allerwelthepl, Scabiosen, Huefflattich, Salveblätter, jedes 2. Hand voll, diese Stuck alle klein gehackt, unter das Größ gethan, gieß Saß. Milch darauff, biß es darüber gehet, rühre alle Tag umb, laß es 3. Tag an einem kühlen Orth stehen, brenn es dann fein kühl aus. Von diesem Wasser soll ein Lungensüchtige, oder sonst an der Brust mangelhafte Persohn alle Tag Morgens, Mittags und Abends nehmen, man muß allezeit ein halbe Stund zuvor und darnach weder essen, noch trincken, ist oft bewährt befunden: man kan auch Zucker. Candel darin zergehen lassen, oder aber allzeit mit Veieelsafft vermischen, einer jungen Persohn einen Löffel voll, einer alten aber 4. Löffel voll, dieses muß 4. Wochen nacheinander continuirt werden.

### N. 31. Ein fürtreffliches Wasser vor die Lungen = Sucht, oder Dörr.

**N**imm erstlich Fuchsen = Größ mit dero selben Zugehör. die Gall samt dem gerecht, und ungerechten Köhrl, daß er aber in kein Wasser kommt, oder gewaschen werde, hacke solches, nimb darzu Salber, Isop, Weinkräutel, Bertram, Ehrenpreis, Brunntref, Lungenkraut, so auff den Nichen wächst, Hirschzungen, jedes es Hand voll, hacks alle zum Größ, in einen glasirten Hasen gethan, darauff deß besten Weins 6. Maß gegossen, mit einem Hasendeckel wohl vermacht mit Taig, daß kein Dampff heraus kan, laß es 9. Tag beizen, brenn es alsdann aus, nimb Morgens und Abends einen Löffel voll daran, ist probirt worden, und solt die Lungen nur ein Nuß groß seyn, so wächst sie wieder.

### N. 32. Ein löstliches Leber = Wasser zu machen.

**E**rstlich nimb Eichori, Wurzen 6. Loth, breit Weegrich und Ochsenzungen, Wurzen, jedes 2. Loth, Hasel, und Fenich, Wurzen anderthalb Quintl, Andivi, Köhrl, Romanischen Vermuth, Heyls aller Welt, Cardobenedict Kraut, Tausendgulden. Kraut, und edles Leber, Kraut, jedes ein halbe Hand voll, Murcker, Kürbes, Citronis

nen: und Plüger, Kern, jedes 3. Quintl, grossen Andivi: Saamen, Saalat. und Spärgel: Saamen, anderthalb Quintl, rothe Rosenblätter 3. Hand voll. Hergen: Freud: Blühe, ein halbe Hand voll, gelben, weissen, und rothen Santel, jedes 1. Loth, Paradeis: Holz 1. Quintl, Indischen Speick, 4. Pfefferkern schwer, Rhabarbara 2. Quintl, was unter diesen Stücken zu Pulver soll gemacht werden, das pulverisire klein, das andere schneid klein, und weichs alsdann in folgende Wasser; als nemlichen Andivi 7. Seidl, Köhrl: 3. Seidl, Bermuth: Heyl aller Welt: edles Leberkraut: Wasser, jedes ein Seidl, laß acht Tag in einer warmen Stuben stehen, wohl vermachter, aber alle Tag gerüttelt, hernach thue darzu folgende Safft: als Citroni, Lemoni, jedes ein halb Seidl, süßen und sauern Granat: Safft, jedes ein Seidl, hernach distillirs in Balneo Mariae fein gemacht. Wann man dieses Wasser brauchen will zu hitziger Leber, so nehme man von diesem Wasser ein Seidl, thue 3. Loth weissen Zucker, Candel darein, laß zergehen, und durch ein Papier laufen, so dann 6. Tropffen Spiritus Vitrioli, und 10. Tropffen Citronens Geist darzu, und also gebraucht.

N. 33. Das Kalbs- Leber- Wasser, für die Hitz der Leber, und Dörr: Sucht.

Nimm ein frische Leber von einem schwarzen, oder ganz rothen Kalb, so schwer die Leber wägt, nimb frische Salbe, Andivi, Eichoria Kraut und Wurgen, jedes ein kleine Hand voll, hacke die Leber und Kräuter klein, thues in Brennzeug, gieß daran frische Saif: Milch, daß sie darüber gehet, und distillirs. Gib von dem Wasser Morgens und Abends 4. Löffel voll zu trincken. Braucht man aber dieses Wasser einem, der nur ein hitzige Leber hat, und nicht die Dörrsucht, so ist besser, man nimbt kein Saif: Milch, sondern nur Andivi, und Eichoria Wasser, es bleibt auch länger.

N. 34. Ein gutes Leber- Wasser.

Nimm ein Pfund Nict eine Mistel, klein gehackt, ein Loth Rhabarbara klein geschnitten, solches alles in ein zweymäßige Randl gethan, und guten Wein darauff gegossen, 14. Tag beizen lassen, in einen Keller gestellt, darnach ausgebrennt, das erste ist das beste, das behalte besonders; wann du Morgens trincken wilt, so gieße darein Melissen: Wasser etliche Tropffen, es kühl, stärkt, und reiniget die Leber.

N. 85.

**N. 35. Ein Wasser, so die Leber stärcket, und vertreibt die angehende Wassersucht.**

**N**imm ein ganze frische Hirschen-Leber, zerhackt, darmit vermische folgende Stuck: Leberkraut, Hirschzungen, Isop, Ehrenpreis, Kreuz-Balve, gelb Beiel, Wurzen, jedes 3. kleine Hand voll, Heydnisch Wundkraut, Cardobenedict, jedes 3. Hand voll, Rapondica-Wurzen 6. Loth, alles sauber gebugt, klein zerhackt, und gieß daran edl Salve: Andivi, wild: Salve: Wasser, jedes 5. Loth, des besten Weins ein Maß, stells 3. Tag in Keller, alsdann distillirs. Der Gebrauch auf einmahl ist 4. Loth, zu Morgens, und dieses alle Wochen drey mahl.

**N. 36. Ein gut und kräftig Magen-Wasser.**

**N**imm ausgepresten Saft von Ritten, der klar und durchgesihen ist, so viel du wilt, auf ein Seidl Saft thu: hinein ein Loth Zimmet klein zerschnitten, laß 8. Tag puzen, darnach brenns aus, ist ein gutes Wasser vor den Magen, wann die Zimmet gar starck ist, kan man wohl auf 2. Seidl Saft ein Loth Zimmet nehmen, damit es nicht zu hisig wird, weil es sonst mehr von Zimmet, als Ritten schmecket.

**N. 37. Ein köstliches Wasser vor den Magen, auch andere zufallende Kranckheiten.**

**K**östlich nimm Galgant 3. Loth, Nägerl, Zimmet, jedes 2. Loth, Zitwer, Muscatnuf, Imber, Lorbeer, Pfeffer, jedes ein Loth, Muscatblühe anderthalb Quintl, alsdann nimm auch folgende Kräuter, Fenchl 4. Loth, braune Münzen, Salve, Isop, jedes 2. Loth, stoß das Gewürz alles gar klein, nimm die Kräuter grün darzu und gehackt, in ein zinnerne Kandel, gieß daran ein Maß rothen starcken Wein, kühl ausgebrennt, man muß es 5. Tag stehen lassen. Dieses ist ein treffliches Wasser vor den Magen-Wehe, als eines zu finden ist, Morgens und Nachts anderthalb Löffel voll genommen, ziehet auch die Fluß aus dem Haupt, und purgirts, wann aber solche gar zu sehr herab sitzen, muß man den Magen mit diesem Wasser schmieren.

**N. 38. Ein gutes Mutter-Wasser.**

**K**östlich nimm man Boragen: Ochsenzungen: Blühe, dicke rothe abgeschchnittene Nägerl, jedes 3. Hand voll, ausgepuffte Ringel-Blumen ein Hand voll, Melissen, 6. Hand voll, Bibergeil, 2. Wellische Nuß,

Muß groß, klein geschnitten, Rosmarin 2. Hand voll, solche Stuck alle in ein verzinnnes Geschirr, oder sauber glazirten Hasen gethan, und Boragen-Wasser darauf gosse, daß es über die Kräuter gehet, und in einem Keller 2. Tag stehen lassen, alsdann mit Fleiß ausgebrennt. Probatum.

**N. 39. Ein gemeines Mutter-Wasser.**

**M**inn Sonnabend, Gürtl, Polley, Melissen, Krauste Balsen, Mutter-Kraut, Balsen mit den weissen Flecken, jedes besonder gehackt, hernach durcheinander gemengt, und ausgebrennt. Probatum.

**N. 40. Ein Wasser zur Reinigung der Mutter  
treibt auch das Böse, wärmt und stärckt.**

**M**an nimmt Zimmet-Rinden, Muscatblühe, Nägel, weissen Zimber, Cubeben, Cardamömel, Paradeiß-Körner, jedes 2. Loth, Galgant, ganzen langen Pfeffer, jedes ein Loth, Zitwer-Wurzen 2. Loth, dieses zerschneide man gar klein, thue es in ein Krug, oder Sandl, alsdann gieß darauf 6. Maß guten Wein, vermach es wohl, und setz in Keller, rühr es oft untereinander, und wann es 9. Tag stehet, so thut man darzu Creus-Salve, und rothe Mönken, jedes 2. Hand voll, die dürr seynd, darnach laßt man es noch darauf stehen 14. Tag, und alsdann kan man es distilliren, man muß den Helm gar wohl vermachen, daß kein Dampff darvon kan; ist einer Frau die Mutter unrein, oder erkaltet, so trinckt man von diesem Wasser Abends und Morgens, einen Eßsel voll, 2. Monath lang nacheinander, es treibt alles Böses aus, und macht die Mutter starck und fruchtbar.

**N. 41. Das stinckende Wasser zu machen  
zu der Mutter.**

**E**stlichen 15. junge Schwalben, so lebendig, und wenig Federn haben, die müssen aber auf keine bloße Erden kommen, auch nicht mit bloßen Händen angerührt werden, sondern alle mit Handschuhen in ein Körbl gethan, nach und nach mit Handschuhen gerupft, dann in 4. Stuck zerrissen, und in Mörser zerstoßen, hernach in ein glazirtes Hasen gethan, und bey Leib den Mörser noch Hasen auf keine bloße Erden gesetzt, und also 4. Seidl guten Essig in Mörser darüber gossen, sauber ausgewaschen werden, darnach Gummi Galbanum Opoponacum, Bibergeil, Aniß Rissanc, jedes 2. Loth, alles auß kleinste geschnitten, ein wenig in einem Mörser zerstoßen, und also alles in gemeldtes Geschirr zusammen gethan, 9. Tag beizen lassen, alle Tag einmahl

**E**

um:

umgerührt, und hernach mit einem gläsernen Kolben, in Balneo Mariæ ausgebrannt, das erste ist das beste.

**N. 42. Ein Wind-Wasser, so in gleichen gut für die Mutter.**

**N**imm Lorbeer aus den Schalen gelöst, Kümmel, eines so viel als des andern, Melissen-Wasser, daß 4. Finger darüber gehet, laß 24. Stunden beigen, brenn es kühl aus.

**N. 43. Ein gutes Ohnmacht-Wasser.**

**S**immel, Schlüssel, Leibfarbe Rosen, Lavendls-Blühe, weiße Lilien, eines so viel als des andern, thue es in eine Rindl, so oft eine Leg, so oft Salve-oder Poley-Wasser daran, nur so viel, daß feucht wird laß an einen kühlen Ort 3. Tag stehen, darnach thu es ausbrennen; mit diesem Wasser muß man sich anstreichen, auch ein Tuch einlegen, laß lecht auf die Puls und Herz legen, man mag auch wohl einen Löffel voll eingeben, ist oft besser, als die hitzige starke Sachen, sonderlich den jungen Leuten in hitzigen Kranckheiten.

**N. 44. Das köstliche Pestilenz-Wasser.**

**M**an nehme des allerbesten Methridat zwey Loth, guten Theriac 6. Loth, Safran 1. Quintl, Wasser anderthalb Loth, von dem gulden Ey-Latwerg 1. Loth, Zucker-Candl 12. Loth, Knoblauch, und Weinkräutl-Safft 4. Loth, zu dem nimm eine halbe Maß Brandwein, die obgeschriebene Stück, jedes absonderlich mit dem Brandwein zerrieben, dann zusammen gossen, und in ein Glas, so wohl vermachet, mit einem blinden Helm in das Balneum Mariæ gesetzt, und so lang, als man ein Ey hart siedet, stehen lassen, darnach wohl verwahrt, aufbehalten; wann einem Menschen die hitzige Kranckheit mit einer Kälte ankommt, dem gebe man einen Löffel voll vor ein Manns-Bild, oder darnach die Person.

NB. Die obgeschriebene Säfte müssen vorhero ganz klar gemacht werden, zu diesem Werck mit Eyr, klar.

**N. 45. Ein gerechtes lebendiges Wasser für alle tödliche Kranckheiten, Pestilenz, Gift, und ist nicht möglich zu erzehlen die Tugend und Kräfte des edlesten Wassers.**

**E**rllichen nimm Lavendl, Majoran und Weinkräutl, jedes 4. Loth, Salve drey Loth, Boragen-Blühe 2. Loth, Fop, spizige Wegrich, Saurampffer, Nägerl, Imber, jedes 4. Loth, langen Pfeffer, Rhabar-

barbara, Rapontica, jedes ein halb Loth, Krähen-Neugel 3. Adams-Aepffel 3. Pomerangen-Schäler, Natter-Wurzen, jedes 2. Loth, Formensil-Wurzen, 1. Loth, Valtrian 3. Loth, Veronica 2. Loth, Bibernell-Sitwer, Galgant, Fenchl-Wurzen, jedes 3. Loth, Muscatnuß 2. Loth, Zimmet Methridat jedes 4. Loth, Theriac 8. Loth, Zucker 6. Loth, Zucker-Rosat 2. Loth, süß Holz ein halb Loth, Benedict-Wurzen 2. Loth, diese obbemeldte Stuck geschnitten, und groblecht zerstoßen, untereinander gemischt, darnach 3. Maß des allerbesten Malvasier mit Specien in ein Glas, das oben eng ist, eingebeigt, und 26. Tag stehen lassen, aber alle Tag 6. mahl umgerührt, hernach in einem Kolben wohl vermacht, herüber getrieben, so ist diß lebendige Wasser bereit. Gebrauch darvon; in der Wochen 2. oder 3. mahl allzeit einen Löffel voll eingenommen, oder so jemand die Pestilenz ankommen solte, soll 2. Löffel voll, darinnen ein wenig Theriac zerrieben, einnehmen, und darauf schwitzen.

N. 46. Das Brod-reißend Wasser, wie man dasselbe machen soll.

**E**rstlichen Salve, Isop, Weinkräutl, Molten, Püssen, Münsten, Valsen, Schnittlauch, Hüner-Därm, Peterzil, und blaues Beiel-Kraut, Windich, Käfferfüll, Berchtram, Voley, Sau-Pappel, Fenchl, Feld-Stiffmütterl, Melissen, Kümel, diese Stuck alle klein gehackt, nimm eines jedwedem ein Hand voll, oder was mehrers, mach diese gehackte Kräuter in einem Rocke Teig ein, und back es im Ofen, wann es backen ist, so zerschneid das Brod warmer, thue es in eine zinnerne Flaschen, gieße des besten Wein darauf, daß silber 2. Finger hoch darüber gehet, laß 3. Tag beitzen, wann das Brod, den Wein an sich gezogen hat, gieß wiederum einen starcken Wein darauf, wie oben stehet, brenn es fein gemacht aus: Wann du Aufblähung, oder Reißen von der Mutter empfindest, so nimm dieses Wassers einen Löffel voll warmer ein, ist trefflich gut. Ingleichen vor die Wind.

N. 47. Ein köstliches Wasser vor den Sand.

**M**an nehme ein neues Häfen von 4. Maßen, das inwendig glasiert ist, brenn es aus, thue einen Finger dick schwarzezeitige abgeröhrlete Hollerbeer auf den Boden, hernach ein Leg Krens Blätter eines Messer, Rücken dick geschnitten, und eines in das andere gelegt, dann wiederum einen Finger dick Beer, biß der Hafen voll wird, doch daß am letzten die Beer über sich kömen, nachdem gieß einen guten alten Wein darauf, daß er 2. Finger darüber gehet, setze es in Keller, und laß 14. Tag

sehen, hernach brenn es gemacht aus, und auf einmahl nur ein Schöpff, Löffel voll in den Kolben gethan.

### Deffen Tugend und Gebrauch.

**D**ieses Wasser zermahlet in dem Menschen den Stein, so an vielen Leuten probirt ist worden, da kein Mittel mehr vorhanden ist gewest, als daß man den Stein hat schneiden wollen, wo ein Stein ist, muß man das Wasser 9. Tag nacheinander brauchen, alle Morgen einen Löffel voll nüchtern, eine Stund darauf fasten, und auf die 2. oder 3. Stund nach dem Essen auch einen Löffel voll denen alten Leuten; denen Kindern muß man nach ihrem Alter weniger geben, wo aber nur der Sand ist, darf man es nicht 9. Tage brauchen, sondern nur so lang, biß der Harn gehet ohne Schmerzen, und hernach allezeit im abnehmenden Mond einmahl nüchtern eingenommen. Probatum.

### N. 48. Ein löstliches Wasser für den Sand.

**M**an nimmt im Frühling die gelben Schnecken, so schwarze Strichlum ihr Häußl haben, deren ein Pfund, zerstoß es samt den Häußlein, und brenn es aus in Balneo Mariae, das Wasser fleißig aufbehalten, und wiederum ein Pfund Schnecken gesamlet, zerstoß sen, das vorige Wasser darüber gossen, und distillirt, und das zum drittenmahl. Diß Wasser nimmt man einen Löffel voll, oder ein halben, es treibt dergestalten den Sand und Gries, daß es mit Verwunderung zu sehen, im übrigen ist kein Argney darneben zu brauchen, dann dieses alle Materi, so den Sand bey den Nieren verursacht, weg nimmt und austreibt.

### N. 49. Ein Wasser für den Stein in der Blatter, daß er zerbricht, und ohne Schmerzen weggeheth.

**M**an nehme 2. Hand voll Tauben-Roth, das sauber sey, thue das in ein starckes Glas, gieß darauf guten Wein-Essig, so viel, daß so dick werde, wie ein Mues, das Glas wohl vermacht, setz an die Sonnen 6. Tag, alsdann distillirs, so wird ein lauters Wasser daraus. Sein Gebrauch: Wann ein Mensch den Stein hat, soll er zu Morgens nüchtern, einen ganzen, oder halben Löffel voll, nach Complexion der Person nehmen, und 4. Stund darauf fasten.

### N. 50. Das Schlag-Wasser wie ich es mache.

**M**an nehme Muscatnuß, Immer, Cubeben, Paradeiß, und Citronens Kern jedes 1. Loth, Aniß, Zimet, jedes 2. Loth, Muscatblühe anderths

derthalb Loth, Nägerl, langen Pfeffer, Eüßholz, jedes 1. Loth, Foragen Blühe eine gute Hand voll, Galtrian, weiß Lilien, und rothe Rosen, Blätter, jedes 3. Loth, Rosmarin 12. Loth, Isop eine Hand voll, blaue Veiel 1. Loth, gelbe Veiel, Majoran, jedes 1. Loth, Creuß Salve, wann er in der Blühe, 20. Loth, Lavendlblühe 8. Loth, guten starcken Wein, 3. mahl so viel als der Kräuter, thue es in eine zinnerne Kandl, oder Glas, laß beigen bis alle Kräuter zusammen kömen, vermach es wohl, setz in einen Keller, seyhe alsdann den Wein darvon, wann man es will ausbrennen, stoß die Kräuter wohl in einem Mörser gang klein, dann gieß den abgesehnen Wein darüber, und rühr es wohl durcheinander, brenn es nach und nach aus, das erste heb besonders auf, ist das stärckest, das ander ist was schwächer, kanst es auch besonder thun, und ein Hand voll Creuß Salve in die Gläser thun, so bleibt es viel Jahr kräftig und gut. Probatum.

**N. 51. Das rothe Schlag Wasser.**

**G**uten Zimet 3. Loth, weissen Zimber, Nägerl, rothen Sandl, Muscatblühe, Muscatnuß, Pfeffer, Galgant, Cubeben, Cardamömel, Aniß, Senff, Samen, präparirten Coriander, Specierum Aromat. Rosat. Diambraz, Diatrion Santal. Majoran, Basilicum Kraut, Lavendlblühe, Rosmarin, Spicanarden, Blühe, jedes 1. Loth, diese Stuck alle groblecht zerstoßen, darzu genommen rothe Rosen drey Hand voll wohl gestoßen, darnach nimm guten Malvasier 2. Seidl, guten Brandwein 18. Loth, Rosen Wasser 2. Loth, braunen Zucker, Candel ein Pfund, dieses wohl durch ein wollenes Tuch gesehen, daß es wohl klar wird, man muß etlichmahl durchgießen; wann einem der Schlag getroffen, gibt man ihm etlich Tropffen, man mag auch zu Verhütung des Schlags, bisweilen 2. oder 3. Tropffen nehmen.

**N. 52. Das lebendige Wasser vor den Schlag Schwindel und Fraiß.**

**E**stlich nimm Veiel, Galtrian, Pöonien, Blühe, Wasser, jedes ein Seidl, Himmel, Schlüssel, Wasser ein halb Seidl, Galtrian, Lavendlblühe jedes eine Hand voll, Rosmarin, Blühe 3. Hand voll, Bibergeil einer Wällischen Nuß groß, zerstoßene Pfersich kern eine Hand voll, Zimmet 12. Loth, Nägerl, Zimber jedes 3. Loth, Fenchl, Samen, Muscatnuß, jedes 4. Loth, Aniß 2. Loth, Cubeben, Saffran, jedes ein Quintl, Muscatblühe 2. Quintl, stoß diese Stuck durcheinander, doch nicht zu klein, thue es in eine zinnerne Kandl, gieß daran 3. Seidl guten alten Wein, und laß 14. Tag wohl vermachtet im Keller stehen, dann

gieß die andern obgeschriebenen Wässer daran, thue es in einen Brenn-  
Zeug zusammen, und laß herüber gehen, das erste hebe besonder auf,  
thue es wieder in ein Glas Kolben, laß wieder herab gehen, wohl vermach-  
ter gar gemacht, daß es fein starck werde, zu Morgens einen halben Löff-  
fel voll genommen.

**N. 53. Ein köstliches Wasser vor den Schlag, Fraiß,  
Hinfallend, vergiftten bösen Luft, Kopffweh, Sausen im  
Kopff, Fluß und Wehetagen der Ohren.**

**M**An nehme Rosmarin 3. Loth, Lavendelblühe 2. Loth, Majoran ein  
halb Loth, rothe Nägerl und May-Blüml jedes 1. Loth, diese  
Blühe und Kräuter müssen dürr seyn, hernach thue es in ein Glas,  
und gieß guten Brandwein daran, so viel, als daß es darüber gehet, ver-  
machs wohl, daß kein Dampf darvon gehet, setz 9. Tag an die Sonnen,  
hiervon nimm 9. Tropfen Morgens nüchtern in einer Suppen, und  
schmier die Schläff in der Wochen zweymahl; welcher aber mit derglei-  
chen behaftet ist, der brauch es alle Tag.

**N. 54. Das köstliche Majoran-Wasser vor  
den Schlag.**

**M**ajoran-Blüml bey 4. Wochen geweicht in einem züern Geschirr, in  
Wein, hernach abgeseihen, durch das Balneum Mariae distillirt,  
viernahl, ist besser als Gold, wer solches mit 6. Pfefferkörnlein  
und wenig Wasser braucht, derselbe darff sich selbigen Monats des  
Schlags nicht befürchten, alle Morgen einen Löffel voll getruncken, ist gut  
vor das Darm-Sicht, Geschwär und Hiß, macht gute Vernunft, hin-  
ten auf das Haupt gestrichen. Dieses Wasser von den Blümllein im  
May oder Juni gebrennt und getruncken, auf 6. Loth, ist gut einem  
der Giffte gegessen, oder den ein Hund gebissen, treibt die Geburt nimm den  
fallenden Siechtage, auf 40. Tag getruncken, ist gut für die Ohnmacht,  
bringt denen Frauen die verlorne Milch, vertreibt die Hara-Wind,  
vor das Stechen um das Herz, auch vor die entzündte Leber, hilfft des-  
nen Frauen, denen ihre Zeit zu hart, kühlet die Scham, macht klare Au-  
gen, vor zitternde Glieder, darmit geschmiert Morgens und Abends.

**N. 55. Ein gar gutes und trefliches Wasser für den  
Schlag und schwere Sucht, auch Schwindel.**

**M**Im der wilden schwarzen Kirschen, die in dem Holz wachsen,  
die Stängel darvon, die stoß mit dem Kern gang klein, das thue  
im

im Abnehmen des Mondes, nimm dieses 3. Maß, thue darzu 8. Hand voll Lavendelblühe, und 2. Loth gepulverten Nicken-Mißl, gelben Senff gestossen ein Pfund, misch alles wohl untereinander, vermach es vest, stell es 30. Tag in einen Keller, darnach distillir es, und verwahr das wohl, daß kein Dampff darvon gehet, dem Menschen, den der Schlag getroffen hat, dem soll man oftmahls dieses Wasser mit Pfersichkern zerstoßen eingeben, dem aber, der sich des Schlags befürcht, soll man alle Morgen dieses Wassers 5. Löffel voll geben, er ist mit Gottes Hülff 24. Stunden sicher vor der schweren Sucht.

**N. 56. Ein gutes Wasser vor das Schwinden.**

**W**An nehme Regenwürm, nicht aus dem Mist, sondern die unter den Steinen, thue sie in ein Glas, vermach es wohl, daß kein Dampff davon gehe, setze es auf ein Kohl-Feuer, oder Ofen, der nicht zu heiß ist, so wird ein schönes Wasser daraus, also ist es fertig; wer Schwinden thut, der streiche sich mit diesem Wasser, es hilft und ver-  
geht.

**N. 57. Wasser für faule Schäden.**

**W**An nimmt faule Aepffel, so über und über gefault seyn, zerdruck es ganz und gar, thue es in ein Brenn-Zeug, und brenn es aus; dieses Wasser ist ein köstliches Mittel für alle unheilfame fressende Schäden, absonderlich für den Krebs, darmit gewaschen, es benimmt den Gestank, und macht den Krebs stillstehend, es muß das Wasser lab-  
lecht mit Luchlein in die Schäden gelegt werden. Probatum.

**N. 58. Das saunere Wasser zu machen, für higige Kranckheiten, Fieber und Gelbsucht zu gebrauchen.**

**W**An nehme Cardobenedict, Schöllkraut, Weinrauten, jedes zwey Hand voll, Wermuthkraut 1. Hand voll, dieses alles sauber vom Stengel gestreift, gewaschen und gehackt, dann in ein sauber Glas oder Krug, darein 3. oder 4. Maß gehen, gethan, einen gar guten weissen Wein-Essig darauf gossen, 8. Tag stehen lassen, darnach durch ein sauber Tuch geyhen, und in ein Glas wohl vermacht aufbehalten, bis zur Nothdurfft, wann der Mensch das Fieber hat, und in der Hig-  
liat, zwey Löffel voll eingeben, und darauf wohl schwitzen lassen; das Wasser bleibt Jahr und Tag gut. Probatum.

**N. 59. Wasser vor das Bergicht.**

**W**Ann Wohlgemuth der blühet, diesen außgebrennt, nimm desselbigen Wassers ein Maß, und ein Pfund Rub-Samen, den stoß gar  
klein.

klein, und thue ihn samt dem Wasser in ein grosses Glas, nimm darnach Duff, Plötschen, kleine Kletten, Wurgen, Pöonien, Wurgen, schön gewaschen und gepugt, gestossen, ein jedes besonder ein Hand voll, thue es zum Rub, Samen und Wohlgeruch, Wasser, rühr es wohl untereinander, und laß 4. Wochen an der Sonnen stehen, alsdann brenn es kühl aus, und thue das Wasser in ein Glas, dann thue ferner darein ein halbes Loth Bibergeil, und laß es stehen, behalt es auf, von diesem gib einem starcken Menschen einen guten Löffel voll, oder zwey ein, einem jungen aber weniger.

### N. 60. Ein fürtreffliches Wind-Wasser.

**M**an nehme 10. süsse Pomerangen, davon die gelbe Rinden sauber ausgeschnitten, Zitwer, Wurgen ein halb Loth, Florentinische Beiel, Wurgen 1. Quintl, darauf gieß einen guten Rheinfall, oder sonst guten Wein 5. Seidl, laß es etlich Tag beizen, brenn es kühl aus, davon gibt man einem gewachsenen Menschen 1. Löffel voll auf einmahl, einem Kind drey Tropffen in einer Suppen.

### N. 61. Ein anders gutes Wind-Wasser.

**M**an nehme Melissen, Chamillen, jedes 2. Hand voll, Kümmel, Mutterkraut, braune Münzen, Dillen, jedes eine halbe Hand voll, hacke es, gieß frisch Brunnen-Wasser darauf, laß 3. Tag stehen, brenn es aus, gib einem Menschen, den die Wind plagen, Abends und Morgens zwey Löffel voll zu trincken. Probatum.

### N. 62. Ein köstliches Wind-Wasser, und Wind-Salbe zu machen, welches auch verhütet die Wind-Wassersucht.

**E**rstlichen nimmt man Römischen Kümmel, Rhabarbara, sauern und süssen Genchl, Rhabarbara-Kraut, Harnwindkraut, Spanische Chamillen, gelben Beiel, blaues Beielkraut, Rheinfell, Erdrauch, Scabiosen, Melissen, weisse Pappel, Creutzkraut, Hirschen-Zungen, Formentillkraut, Johanneskraut, Sonnabendgürtel, Sundryben diese Kräuter muß man in ein sauber glasirten Häfen wohlgehacker hinein schütten, und hernach schüttet man eine gute Hand voll klein zerstoßenen Kümmel, Lorbeer und grüne Cronabethbeer darzu, alsdann nimt man so viel Brandwein, als man des Wind-Wassers machen will, und so viel Melissen-Wasser darauf gossen, und laß etlich Tag stehen, damit es recht wohl beizen kan, man muß es oft umrühren, alsdann brennt man

es lab aus; man nimmt Abends und Morgends ein Löffel voll darvon. Wann man aber die Salben machen will, so nimmt man weniger Brandwein, und kein Melissen: Wasser, sondern schönen Butter, diesen muß man unter die Kräuter zerlassen, und etliche Tag paizen lassen, hernach laßt mans gemacht sieden, drückt es aus, und rührt es wohl, daß säch wird, so bleibt es länger; Wann man das Wasser macht, so nimmt man ein Loth Rhabarbara, macht man die Salben, so nimmt man mehr.

N. 63. Wind= Wasser von den Römischen Chamillen.

**N**imm der Römischen Chamillen 30. Hand voll, hack es klein, oder stoß in einem Mörser, paiz in 15. Pfund Chamillen: Wasser 24. Stund lang, und 6. Pfund des stärckesten Weins, darnach preß auf das stärckeste aus, in diesem ausgepresten Wasser paiz zweymahl mit Chamillen, laß stehen wie zum ersten, ausgepreßt, dann zum dritten mahl wiederholt mit frischen Chamillen: Blumen, hernach nimmt man dieses Wasser, und thut nachfolgende Stuck darzu: Wermuth, Centauer, Wohlgemuth, jedes dritthalb Hand voll, Aniß, Römischen Kümmel, Cardobenedict: Saamen jedes 3. Loth, Cronabethbeer, Lorbeer, jedes ein Loth, dieses alles groblecht zerschnitten, und zerstoßen, und in obiges Wasser eingepaizt, 24. Stund stehen lassen, darnach ausgebrennt, in ein Glas wohl verwahrt; dieses Wasser hat grosse Krafft die Wind auszutreiben, und die Schmerzen des Reissen zu lindern, so von den Winden entstanden, stärckt auch die geschwächten Glieder, so von diesen Schmerzen herkommen seyn.

N. 64. Ein bewährtes Wasser für die Wassersucht, ist vielen damit geholffen worden.

**D**zstillier im May ein Wasser von Regen: Würm, trinck Abends und Morgends zwey Löffel voll des Wassers, thue es viel Wochen, du wirst Wunder sehen, was Gott mit ein solchen Ding vor Wunder thut.

N. 65. Das Zimmet= Wasser zu brennen.

**A**ufein Pfund Zimmet, nimt man Malvasier, Boragen und Lindens Blühe: Melissen: Wasser, jedes 1. Halbe, laß 14. Tag paizen, dann kühl ausgebrennt, die Zimmet muß man klein schneiden, und wann man kein Malvasier hat, so nimm sonst ein starcken süßen Weiu, so ist es fertig.

D

N. 66.

## N. 66. Wie man das Zittwer-Wasser brennen soll.

**E**rstlich muß man nehmen 1. Pfund Zittwer Wurzen, die muß man gar wohl stoffen, und in ein zinnerne Kandel, oder glazirten Hasen oder Krug thun, daß 5. oder 6. Maß darein gehen, darnach guten starcken Ungarischen Wein daran gießen, daß der Krug voll wird, und wohl vermachter in einen Keller gesetzt, aber doch nicht auf die Erde, sondern auf einen Standner oder Stuhl, und 8. Tag stehen lassen, aber alle Tag zweymahl umrühren, also, daß du deren Brenn: Kolben 2. oder 3. hast zu nehmen, und in einen so viel als in den andern gehet, das erste und das andere Wasser ist das beste, das zum letzten gehet, ist schon säuerlet, dann nimm die gestoffenen Wurzen aus dem Kolben, und laß wieder in ein Weisner stoffen, gieß darnach halb so viel Weindarauf, als man zuvor darauf gossen, und distillier es wieder herüber, das ist zum Auflegen.

## N. 67. Wasser vor die Gugg-Schecken.

**N**imm ein frische Gais Milch, Gänfrich Kraut, und Liebstock: Kraut, jedes 2. Hand voll, thue es zusammen in ein glazirten Topff wohl zugedeckter, laß so lang als man einen Spinat pflegt sieden zu lassen, sieden, thue es vom Feuer, druck so viel sauern Lemoni: Saft darein, biß anfangt zu gerinnen, deck alsdann den Topff zu, biß den andern Tag, so wird ein rechtes Käß: Wasser daraus, seyhe es, und verzwahre es in einem Glas, daß es nicht an die Sonnee kommt, so ist es allezeit gut zu gebrauchen.

NB. Dieses Wasser ist das ganze Jahr hindurch gut zu gebrauchen, aber allzeit nur Abends, wann man schlaffen gehen will, und daß man an keinen Luft mehr kommt. Probatum est.

## N. 68. Ein köstliches Wasser, womit sich ein Adelige Persohn viel Jahr erhalten.

**M**an nimmt Potaschen heist es, und thut selbige in etliche erdene Schüffeln, setzt selbe in ein wohl feuchten Keller, so schliest es sich auf, und wird zu Wasser, dann seyhe dasselbe Wasser ab, biß alles aufgelöst ist, alsdann distillirt man dieses Wasser in Balneo Mariae; von diesem Wasser, wann man sich übel befindet, trincket man so viel man will, recht nach Durst.

Bon

**Vn** allerley Spiritibus, so auß Blumen, Büben, Schälern, Früchten, Kräutern und Wurzeln zu distilliren.

**N. 1. Wie man den Faltrian-Geist macht.**

**M**ann abgezupfften Faltrian, nach Belieben, thue ihn in ein gläserne oder zinnerne Flaschen, daß voll wird, aber nicht eingedruckt, gieß den allerbesten und stärckesten Wein darauf, daß das Geschirr gang voll wird, laß 3. Tag im Keller wohl vermachter stehen, hernach wann mans will ausbrennen, so legt mans in Brenn-Zeug ein und legt oben auf wieder abgezupfften Faltrian, daß aber nicht in Wein Kommt, damit der Dunst durch den Faltrian kan gehen, und allzeit wann man ihn einlegt, muß man frischen Faltrian darauf legen; wann es alles ausbrennt ist, so laß noch ein oder zweymahl herüber lauffen, allzeit mit frischer Faltrian-Blühe, so wird es gar starck, darnach thut man ihn in ein Glas und hengt ein wenig Ambra und Bisam in ein subtiles Tüchlein darein, aber nicht gar zu viel, daß es ein guten Geschmack bekommt, wie auch schön weissen Zucker-Candel, nachdem mans gern süß hat, und drey Blätl geschlagenes Gold, damit es die Krafft behalt.

**N. 2. Den Glieder-oder Ameissen-Geist zu machen.**

**G**stlich nimmt man des stärckesten Gleger, Brantwein drey oder vier Maß, thut darein Lavendel, Majoran, Rosmarin, Kundkraut, Hergen-Freud, Eisen-Kraut, Melissen, Salve, von diesen Kräutern jedwedern einen guten Theil, hacke es, und laß es paßzen etliche Tag, hernach brenn es aus, alsdann nimmt man Ameissen, mit samt den Eyern, 3. oder 4. Hand voll, thue es in den Brantwein, laß es wiederum etlich Tag stehen, und brenn es wieder aus, nimm einen weissen Senff ein Viertling, Weyrauch, Mastix, Paradyß, Holz, Nägerl, Muscatnuß, jedes ein Loth, diß alles klein gestossen, in Brantwein gesthan, und wider ausbrennt, so ist er fertig, vermache ihn wohl. Von diesem Geist schmirt man sich frühe, und Nachts ohne Feuer, wo der Schmerzen ist, aber man muß es eine Zeit brauchen, hat vielen Leuten die Schmerzen benommen, auch lahmen Gliedern die Stärck wieder gebracht.

**N. 3. Wie man den Kundelkraut-Geist macht.**

**M**ann nimmt Kundelkraut mit samt der Blühe, und hackt es klein, thut es in ein Flaschen, und gieß gar guten starcken Wein darauf

daß das Kraut hübsch naß ist, vermach die Flaschen wohl, und vergrab sie in ein Roh: Mist, laß es 9. Tag darin stehen, hernach brenn es aus, nimm wieder frisches Kraut, und gieß das Ausgebrennt darauf, dieses thue zuu drittenmahl, allezeit frisches Kraut, so wird es kräftiger, und schmeckt gar schön. Dieser Geist ist gut für alle Ohnmachten, sonderlich vor den Schlag, man schmiert sich an, kan auch ein kleines Lösfertl voll eingeben, auch Tüchel eintuncken, und auf die Puls legen; Ingleichen kan man ihn mit ein Medritat vermengen, und auf ein rothen Scharlach aufstreichen, auf das Herz und Puls legen, ist gewiß haupt gut.

#### N. 4. Den Muscatblühe: Geist zu machen.

**M** An nehme Muscatblühe 7. Loth, Muscatnuß 9. Loth, solches klein zerstoßen, von ein grossen, oder zwey kleinen Citronen, die gelben Schäller auf ein Rieb: Eisen herab gerieben, darauf gieß Frientiner: Wein ein Maß, ausgepresten rohen Ritten: Saft 2. Maß, laß wohl vermachter drey Tag stehen, hernach nimmt man trockenes Brod, klein gebrösel, thuts zusammen in einen Kolben, und gemach ausbrennen, der erste ist der beste und stärckste, kan besonder gehalten werden, man macht ihn mit Zucker: Candi süß, als man gern will, und laß durch ein Blüß: Papier lauffen, wann man ihn gar klar haben will. Probaturum est.

#### N. 5. Wie man den Pomeranzen: Geist machen soll.

**M** Zimm hundert süsse Pomeranzen, die schön gelb an Schällern, und nicht grün seyn, schneide von denselben die Schäller Blätweis herab, und schneide die sauber aus, daß nichts weisses dabey verbleibe, alsdann schneide die auf ein zinnernen Deller, langlecht und klein gewürffelt, dann wann man es auf dem Holz schneidet, so gehet das beste Del in das Holz, nimm hernach diese, thue es in ein dick gläserne Flaschen, die kein zinnerne Schrauben hat, gieß darauf 2. Maß des Malvasier, oder in Ermanglung dessen 2. Maß guten alten Wellischen Wein, der die Farb und Süsse behalten hat, vermach die Flaschen mit Wax Papier und Blättern, damit kein Dampf oder Geruch davon kommt, hat man aber ein Pantoffel: Holz an statt des Wax, so ist es besser, dann das Wax ziehet mehr an sich von dem starcken Geruch, laß es alsdann 12 oder 14. Tag auf das längst an der Sonnen stehen, oder an einen warmen Ofen, und beutle es des Tags einmahl um, damit die Schäller in die Höhe kommen, brenns hernach auf diese Weiß aus, so ist es am besten: Nimm ein gläsernen Kolben, und schütte von der ge  
paik

paigten Materi darein, aber nicht viel, die Suppen muß allezeit 2. Finger über die Species aufgehen, man muß sehen, daß es gleich ausgeheilt werde, damit nicht einmahl viel, das andermahl wenig Suppen kommt, oder Species, und der Kolben muß aufs höchste nur auf 4. Finger eingefüllt werden, setz darnach den grossen Hut auf den Kolben, vermach ihn wohl mit Papier und Leinwad, setz ihn in ein kupffernen Brenn: Zeug ein, man kan auch an statt des Weins, den Saft von Pomeranzen nehmen, so ist es nicht so higig. Probatum.

N. 6. Wie man den Rosmarin-Geist machen soll.

**R**ischen Rosmarin genommen 2. Theil, denselben klein gestossen, und 3. Theil über den gebrennten Weinstein abgezogenen Brandwein, dieses etlich Tag und Nacht wohl bedeckter paigen lassen, und darnach ausgebrennt, ein Erbes groß Gasser in die Röhren gethan. NB. Der Weinstein wird bey dem Haffner gebrennt, wie man sonst das Hirschhorn pflegt zu brennen, alsdann gießt man den Brantwein darauf, und distillirts herüber, will man aber den Geist delicater haben, so nimmt man einen Brantwein, der von einem guten Wein gebrennt ist.

N. 7. Schwarz Kirschen-Geist zu machen.

**N**imm 2. oder 3. Schaff voll zeitige schwarze Wald: Kirschen, mehr oder weniger, darnach man viel oder wenig machen will, wohl zerstoßen, nachdem sie zerstoßen seynd, so thut mans in ein wohl vermachten Kübel, so dann nimmt man ein Tämpffel, zertreibt in Wasser, und vermischet mit den Kirschen, laß 14. Tag oder länger in einer Pfister: Stuben stehen, daß sie wohl jesen thun, und säurlecht werden, darnach brennt mans, wie sonst einen Brantwein, im Kessel fein kühl herüber, wann der stärckeste herüber, so thut man ihn noch einmahl herüber treiben, in einen zinnernen Kolben, so ist er fertig.

N. 8. Wermuth-Geist zu brennen.

**N**imm guten frischen Wermuth 2. Hand voll, gieß darauf eine halbe des stärckesten alten Wein, paig den Wermuth damit ein, laß ihn 3. Tag wohl verwahrter stehen, alsdann brenn ihn in ein zinnernen Kolben aus, so ist er gerecht, und hat kein H: dann so weiche 3. Bissen Brod in dieses ein, und gibts dem Krancken zu essen.